

Anlage 4

Universität Bremen · Fachbereich 08: Sozialwissenschaften · Postfach 33 04 40 · 28334 Bremen

**Institut für
Geschichtswissenschaft**

Herrn Dr. Bethge

Senatorin für Bildung
Freie Hansestadt Bremen**Burkhard Sachse**

Lektor

Bibliothekstraße
Gebäude GW2, Raum B 2550Telefon (0421) 218 - 25 79
Fax (0421) 218 - 36 25
eMail bsachse@uni-bremen.de
www www.ifg.uni-bremen.de
www.burkhard-sachse.de

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Unser Zeichen:

Datum:

Sekretariat :

Claudia Haase, Raum B 2620
Tel. (0421) 218 - 2226**Betr.: Deputationsvorlage vom 26.6.08**

Dringende Nachfrage

Sehr geehrter Herr Dr. Bethge,

als regionaler Kooperationspartner der Körberstiftung, die den Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten ausrichtet, sind wir von der TeilnehmerInnen unseres Start-Workshops zum diesjährigen Wettbewerb über die geplanten Neuregelungen zur Gestaltung der Projektarbeit informiert worden und haben dazu konkrete Nachfragen und Bedenken:

Es geht uns um den Passus, dass die Teilnahme an Wettbewerben künftig (nur noch?) als freiwillige „besondere Lernleistung“ und 5. Prüfungselement im Abitur eingebracht werden kann. Die Bindung des dazugehörigen Abschlussgespräches an die Prüfungsphase bedeutet konkret, dass für die Teilnehmer am Geschichtswettbewerb zwischen der Arbeit am Wettbewerbsbeitrag und dem Prüfungsgespräch fast ein Jahr liegt! Eine äußerst unglückliche Regelung, die durch eine Öffnungsklausel zum Termin des Abschluss-Gespräches entschärft werden sollte, weil sich sonst nur wenige Schüler diesem Risiko aussetzen würden.

Die scheinbare Aufwertung der Wettbewerbe verkehrt sich vollends ins Gegenteil, wenn im Umkehrschluss die Wettbewerbsarbeiten nicht mehr als Projektleistung im Rahmen der Qualifizierungsphase möglich sein sollten, wie uns die KollegInnen des Start-Workshops in der letzten Woche berichteten. Da mir hierzu auch Frau Raschen keine eindeutige Auskunft geben konnte und mich an Sie verwies, **bitte ich Sie – unbedingt noch vor dem Ende des Beteiligungsverfahrens am 12.9.08 – um eine verbindliche Auskunft.**

Dies würde nämlich bedeuten, dass Wettbewerbsarbeiten generell nur noch zusätzlich zu den ohnehin verdichteten Anforderungen in der GyO erbracht werden könnten – eine völlig unsinnige Regelung, mit der Bremen de facto seine Schüler von der Teilnahme an Wettbewerben ausschließen würde!

In Erwartung Ihrer Auskunft möchten wir schon vorsorglich darauf dringen, dass die Projektarbeit in der GyO-Qualifizierungsphase auch weiterhin als Wettbewerbsarbeit erbracht werden kann, und zwar je nach Wettbewerb zu dem nächsten Zeugnis nach Einsendeschluss.

Die Förder- und Unterstützungsleistungen der Ausrichter von Schülerwettbewerben, namentlich die des Geschichtswettbewerbes der Körber-Stiftung, sind für Lehrkräfte und Schüler gar nicht hoch genug zu bewerten. Hier sollte die Behörde alles tun, diese zu unterstützen und aufzuwerten.

Sehr geehrter Herr Dr. Bethge, ich bitte Sie um eine rasche Auskunft, damit gegebenenfalls noch ZEB, GSV, die Körber-Stiftung, weitere Ausrichter von Schüler-Wettbewerben und unser Kreis von fast 50 am Wettbewerb und am forschenden Lernen interessierten GeschichtskolleInnen Einsprüche formulieren können.

Mit freundlichen Grüßen

Burkhard Sachse